

Das Uhrmacherhandwerk in Finnland

Auf der Internationalen Uhrmachertagung in Zürich hatte unser Hauptschriftleiter Gelegenheit, mit dem Präsidenten des Finnischen Uhrmacherverbandes, Herrn Oskari Rajanen, zu sprechen, der selbst ein schönes Geschäft in Lahti besitzt. Er erzählte von der Organisation des finnischen Uhrmacherhandwerks folgendes:



Aufn.: Uhrmacherkunst
Oskari Rajanen, Präsident des
Finnischen Uhrmacherverbandes

„Der Zentralverband unserer Uhrmacher heißt auf finnisch Suomen Kelloseppäliitto, Verband der finnischen Uhrmacher. Fast alle bedeutenden Uhrmacher sind Mitglieder des Verbandes, so daß man sagen kann, etwa 96% der 480 Uhrmacher — vielleicht noch mehr — gehören zum Verband.“

Selbstverständlich beschäftigt sich unser Verband in erster Reihe damit, um seinen Mitgliedern in fachmännischer Fortbildung und wirtschaftlicher Hinsicht behilflich zu sein. Die fachmännische Ausbildung ist natürlich die Hauptsache.

In jedem Jahre werden die Arbeiten der Lehrlinge geprüft. Die Prüfung findet immer bei der Jahresversammlung des Verbandes statt, und gleichzeitig sind die Arbeiten ausgestellt, die besten werden prämiert. Das Programm der Lehrlinge ist von dem Verband aus schon im voraus bestimmt, d. h. die Arbeiten im ersten Jahre sind leichter, und von Jahr zu Jahr werden sie schwerer und schwerer. Das Prüfungskomitee besteht aus acht Beurteilern, und jeder schreibt seine Kritik aus. Hundert Punkte ist das Höchste, was man erreichen kann. Wer unter siebzig Punkte bekommt, fällt durch. Nach vierjähriger Lehrzeit bekommen die Lehrlinge ein Diplom vom Uhrmacherverband, und ebenso werden die Meister mit einer Medaille ausgezeichnet. Später machen die Gehilfen die Gehilfenprüfung und dann erst die Meisterprüfung. Zur Gehilfenprüfung machen sie ein Anker-Gangmodell nach Glashütter Art. Als Meisterstück machen die ausgelernten Gehilfen entweder eine Tischuhr mit Pendel oder eine Sekundenpendeluhr.

Um die Uhrmacher weiter auszubilden, wird in jedem Winter ein achtwöchiger Kursus in der Uhrmacherei gehalten. In diesem Kursus werden die jungen Leute im Praktischen und in Theorie ausgebildet. Der Kursus wird von Herrn Tuomi geleitet. Wir sind sehr dankbar, daß er immer noch für unsere jungen Leute sich so viel Mühe gibt. Diese Kurse bieten nämlich den finnischen Uhrmacherlehrlingen die einzige Gelegenheit, sich in Finnland weiter auszubilden.

Die Tätigkeit unseres Verbandes hat immer Anklang bei den Uhrmachern gefunden und Erfolge davon kann man deutlich ersehen. Bei uns hergestellte Uhren waren z. B. in Paris auf der Weltausstellung gezeigt, wo sie das Diplom d'Honneur bekamen. Einer von unseren Uhrmachern beteiligte sich auch an der Internationalen Handwerks-Ausstellung in Berlin.

Unser Verband begnügt sich jedoch nicht damit, für die fachmännische Ausbildung nur in diesem Rahmen zu sorgen, sondern er hat das Ziel, in Finnland eine zwei- oder mehrjährige Uhrmacherschule einzurichten, und man kann sagen, daß gute Aussichten vorhanden sind, diesen Gedanken zu verwirklichen. Bei uns ist die Lehrlingsfrage ebenso ernst wie in allen anderen Ländern geworden, so daß wir später vielleicht gezwungen sind, die Uhrmacher in einer Schule auszubilden.

Um unsere Uhrmacher auf dem laufenden zu halten, veranstaltet unser Verband noch Vorträge, und außerdem sorgt auch dafür unsere Zeitschrift „Suomen Kelloseppä“, die zehnmal im Jahre herausgegeben wird. Als Hauptredakteur dieser Zeitschrift fungiert schon mehrere Jahre Herr L. N. Tuomi.

Ich möchte noch hinzufügen, daß die finnischen Uhrmacher in diesem Jahre Vereinbarungen getroffen haben, nur von solchen Grossisten und Fabriken zu kaufen, die ihre Erzeugnisse allein an unsere Mitglieder verkaufen. Außerdem haben wir die Absicht, später noch mehr Propaganda zu machen. Bei uns ist nämlich so sehr darüber gesprochen worden, daß für die Propaganda von jeder Rechnung 1% abgezogen würde. Zu diesem Zweck haben wir bis jetzt immer kurz vor Weihnachten unsere Uhrmacherzeitung für das Publikum herausgegeben, und z. B. die letzte Weihnachtsausgabe hatte über 90000 Exemplare. Die Propagandazeitung senden wir direkt an unsere Kundschaft. Wir hoffen aber, daß diese Ausgabe noch eine viertel Million erreichen wird. Wir haben ausgerechnet und festgestellt, daß wir auf diese Art und Weise am billigsten Reklame und Propaganda machen können.

Obwohl Finnland nicht allzu reich ist, werden doch bei uns sehr viele gute Uhren verkauft. Dies ist nur dadurch möglich, daß die finnischen Uhrmacher mehr oder weniger Idealisten sind. Beim Verkauf legen wir viel Wert darauf, daß wir dem Kunden den Unterschied zwischen billigen und besseren Uhren klarmachen können. Wir folgen mit Interesse der Entwicklung der Uhrmacherei und freuen uns über jede Verbesserung und Erfindung, die in unserer Branche vorkommt.“ (I/2361)



Das Geschäft Rajanen in Lahti



Aufn.: Privat

Die saubere Werkstatt mit der Optik-Werkbank